

Interpellation SP-Fraktion vom 24. November 2008

Finanzkrise und HSG

Schriftliche Antwort der Regierung vom 20. Januar 2009

Die SP-Fraktion bezieht sich in seiner Interpellation vom 24. November 2008 auf einen Artikel von Prof.Dr.Dres. h.c. em. Rolf Dubs, vormals Professor für Wirtschaftspädagogik und Rektor an der Universität St.Gallen (HSG), im St.Galler Tagblatt vom 8. November 2008. Sie behauptet, die Aussagen von Prof. Dubs über die Bankenkrise zwingen «zum Handeln, gerade auch an der Universität St.Gallen (HSG) [...]» und ersucht die Regierung in diesem Zusammenhang um Beantwortung von fünf Fragen. Vier der Fragen stehen in direktem Bezug zur HSG, in denen der HSG «Mitverantwortung» für die Krise unterschoben wird.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Interpellantin eine einzelne Passage aus dem Artikel herausgelöst und mit ihrer Deutung ins Gegenteil der Kernaussagen des Artikels gedreht hat. Die Antworten auf die gestellten Fragen erschliessen sich einerseits direkt aus dem Artikel von Prof. Dubs, andererseits aus der tatsächlichen Situation und der Arbeit der HSG.

Die Fragen sind wie folgt zu beantworten:

1. Die komplexen Ursachen und Wirkungszusammenhänge der gegenwärtigen globalen Finanzkrise werden erst wissenschaftlich erforscht werden müssen. Zurzeit ist die Hypothese verbreitet, dass ein wesentlicher Teil des Ursprungs der Krise in der spekulativen Konsumfinanzierung in den USA liegt, die durch jahrelang zu preisgünstiges US-Notenbankgeld gespiesen und durch ein Überstülpen nationaler amerikanischer Regulierungspraktiken auf andere Länder verbreitet worden ist.

Die Frage nach der Verantwortung der verschiedenen Akteure wird vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse zu stellen und differenziert zu beantworten sein. Es wäre ein Kurzschluss, wissenschaftliche Lehr- und Forschungsstätten selbst – sei es die HSG oder seien es andere renommierte Institutionen – zur Verantwortung ziehen zu wollen. Die HSG kann keine Mitverantwortung an der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise tragen. Der von der SP-Fraktion zitierte Prof. Dubs weist im Übrigen in diesem Zusammenhang in seinem Artikel selbst darauf hin, dass es «in der wenig differenzierten Diskussion über die Finanzkrise nahezu üblich geworden [ist], auch die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung an Universitäten und Fachhochschulen zum Sündenbock zu stempeln» und dass «dieser auf den ersten Eindruck zutreffende Vorwurf zu wenig durchdacht ist [...]».

2. Die HSG hat im Rahmen der gesetzlich verankerten Freiheit ihrer Lehre und Forschung schon immer neue, weitreichende Entwicklungen aufgenommen. Die Regierung geht davon aus, dass von der HSG Anpassungen in Lehre und Forschung aufgrund der Finanzkrise geprüft werden. Sie geht allerdings auch davon aus, dass die HSG dabei Schnellschüsse vermeidet und sich im Rahmen der Freiheit von Forschung und Lehre von keiner Seite unter Druck setzen lässt.
3. Die Ausführungen im Artikel von Prof. Dubs zeigen die Grenzen der Werterziehung auf. Prof. Dubs führt als international reputierter Wissenschaftler in Pädagogik dazu an: «Doch wie auf allen Schulstufen, stossen diese erzieherischen Massnahmen rasch an Grenzen: Die Lernenden nehmen zwar viel moralisches Wissen auf. Im späteren Alltag schlägt es

sich aber häufig nicht in entsprechendes moralisches Verhalten und Handeln um. [...] Vermutlich beeinflussen die täglich gelebten Verhaltensmuster der breiten Bevölkerung [...] und die frühe Erziehung im Elternhaus, welche den Charakter nachhaltig prägen, die Einstellungen der jungen Leute viel stärker als alle Bemühungen mit einer schulischen Wert-erziehung.»

Trotzdem unternimmt die HSG seit Jahrzehnten intensive und in den letzten Jahren noch gesteigerte Anstrengungen in dieser Beziehung. Die Arbeit des Instituts für Wirtschaftsethik (Prof.Dr. Peter Ulrich u.a.) ist ein wichtiger Teil davon, nicht jedoch der einzige. Weitere wesentliche Elemente sind die folgenden:

- Das ganzheitliche Unternehmensführungsmodell ist seit Jahrzehnten Markenzeichen der Lehre an der HSG;
- Neben dem Institut für Wirtschaftsethik befasst sich seit Jahrzehnten das Institut für Wirtschaft und Ökologie mit dem Thema Nachhaltigkeit. Dort wird derzeit eine zusätzliche Professur für nachhaltiges Energiemanagement eingerichtet;
- Es werden zwei Professuren zur Integration Behinderter in die Arbeitswelt eingerichtet, für deren Finanzierung externe Mittel beschafft werden konnten;
- Der Lehrstuhl für Philosophie (Prof.Dr. Dieter Thomä) lehrt und forscht im Rahmen eines HSG-weiten Forschungsschwerpunkts zum Thema Glück jenseits des wirtschaftlichen Nutzenkalküls;
- Der neu besetzte Lehrstuhl für Soziologie (Prof.Dr. Franz Schultheiss) erforscht die Welt der Arbeit aus soziologischer Sicht;
- Seit dem Jahr 2001 müssen alle Studierenden 25 Prozent ihrer Lernstunden ausserhalb der wirtschaftlichen und juristischen Kernfächer belegen, um den gesellschaftlichen Kontext ihres Fachstudiums vertieft kennen zu lernen;
- Im neuen Center for Social Enterprise (Prof.Dr. Peter Gomez, Prof.Dr. Johannes Rüegg-Stürm u.a.) stehen die gesellschaftlichen Wertbeiträge von Unternehmen jenseits der Gewinnerzielung im Mittelpunkt;
- In der Startwoche werden die Studienanfängerinnen und -anfänger mit Themen konfrontiert, die gezielt mit stereotypischen Vorstellungen von der HSG aufräumen. Die Themen der Jahre 2004 bis 2008 waren: Trinkwasser für die Welt, Stadt der Zukunft, Moden, Work-Life Balance, Nachhaltige Energieversorgung. Für das Jahr 2009 laufen die Vorbereitungen für das Thema «Kulturelle Konflikte und Kooperation».

Diese Anstrengungen der HSG führen zu sichtbaren Effekten im studentischen Engagement. Das von Studierenden betriebene St.Galler Symposium (isc) befasste sich mit Themen wie Freiheit, Vertrauen und Verantwortung (2005) oder Globaler Kapitalismus und lokale Werte (2008). Die Oikos-Studentenkonferenzen widmeten sich den Themen Ökologische und soziale Herausforderungen im Verkehr (2005), Die Zukunft des Geldes (2006), Grenzen des Wachstums (2007) und Zukunft Bildung (2008). In den letzten Jahren wurden zudem u.a. die folgenden studentischen Vereine gegründet: Verein True & Fair View (2002), Verein Secondos Inter Pares (2003), Verein Pro Arte (2003), Verein Amnesty International Studenten (2007), Verein Dialog Klub (2008), Verein Malteser Hospitaldienst (2008).

Auf Ende des Frühjahrssemesters 2009 wird Prof.Dr. Peter Ulrich, Professor für Wirtschaftsethik, emeritiert. Seine Professur wird wieder besetzt, wobei deren Aufgabe neben Lehr- und Forschungstätigkeit sein wird, die vorerwähnten Aktivitäten zu bündeln und noch stärker sichtbar zu machen.

4. Die Frage ist zu verneinen. Die HSG beobachtet nicht erst seit den Finanzturbulenzen die Auswirkungen auf das reale Wirtschaftsleben. Sie nimmt, wie bereits zur Frage 2 ausgeführt wurde, aktuelle Entwicklungen auf, überprüft neue Theorien und aktualisiert die Lehre aufgrund dieser Erkenntnisse. Die HSG sieht allerdings ihre Rolle zu Recht nicht darin, Konzepte für ein vermeintlich ideales Gegenbild zum heute realen Wirtschaftsleben der Gegenwart zu entwickeln.
5. Nein.